

13.02.2023

Kleine Anfrage 1359

der Abgeordneten Markus Wagner und Klaus Esser AfD

Zahl der Messerangriffe in Zügen und Bahnhöfen hat sich verdoppelt – Wie gefährlich ist das Bahnfahren in NRW?

Die Zahlen machen Angst, verdeutlichen sie doch, wie es mittlerweile um die Sicherheit in deutschen Zügen sowie an deutschen Bahnhöfen bestellt ist. Im Jahre 2022 registrierte die Bundespolizei insgesamt 398.848 Straftaten in Zügen und auf Bahnhöfen. Davon wurden 14.155 als Körperverletzung eingeordnet. Alleine in Zügen kam es zu 82 Messerangriffen – im Vergleich zu 2021 mit „nur“ 44 Attacken eine Steigerung von fast 100 Prozent. An Bahnhöfen und Haltestellen wurden im vergangenen Jahr 254 Messerangriffe registriert. 2021 waren es dagegen noch 122.¹ Auch hier also eine Verdopplung.

Vorfälle wie die Morde an zwei jungen Fahrgästen in Brokstedt bei Hamburg in der vergangenen Woche bilden nur die Spitze des Eisbergs. Die Anzahl der Straftaten im Nahverkehr ist deutlich gestiegen und sie ereignen sich so gut wie täglich. Aber nicht nur Messer kommen dabei zum Einsatz. Letztes Jahr wurden 33 Angriffe mit Reizstoffen gezählt. Darüber hinaus gab es 97 Fälle mit „sonstigen gefährlichen Werkzeugen“ wie Baseballschlägern. Auch die Verwendung von Schusswaffen ist kein Tabu mehr: 2022 zählte man 5 Vorfälle. Erschreckend ist ebenfalls die Anzahl der Sexualstraftaten, die sich von 697 auf 857 erhöhte. Im Jahre 2022 wurden insgesamt fünf Personen getötet sowie 6.747 verletzt.²

Bei den im letzten Jahr gezählten Straftaten wurden häufig Messer eingesetzt. Wie die Polizeiliche Eingangsstatistik für 2022 ausweist, wurde gegen 71 Tatverdächtige wegen Gewaltstraftaten mit Messereinsatz in Zügen ermittelt. Über die Hälfte davon waren Ausländer. Schaut man sich Delikte wie schwere Körperverletzung, Raub, Mord und Totschlag an, so lag der Anteil der Ausländer bei knapp 56 Prozent.

Die Politik versucht nun, Gründe für diese Entwicklung zu finden. Dabei schieben sich die Politiker den schwarzen Peter gerne gegenseitig zu. Für die FDP ist klar, dass die Probleme als Hinterlassenschaft der Vorgängerregierung einzuordnen sind:

„Dass der Tatverdächtige [Tatverdächtiger von Brokstedt] trotz vieler Vorstrafen nicht in Haft und noch im Land war, zeigt, dass des erheblich Defizite beim Aufenthaltsrecht und den Rückführungen aus der Ära Merkel gib.“³

¹ Vgl. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article243492005/Bundespolizei-Zahl-der-Messerangriffe-in-Zug-und-Bahn-hoefen-hat-sich-verdoppelt.html>.

² Ebenda.

³ Ebenda.

So sieht es zumindest FDP-Innenexperte Manuel Höferlin, dem wohl kurzfristig entfallen war, dass sein Parteifreund Joachim Stamp dafür zuständig war.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Zu wie vielen Straftaten mit dem Tatmittel „Stichwaffe“ kam es in Nordrhein-Westfalen 2022 in der Tatörtlichkeit Zug/Bahnhof? (Bitte Tatverdächtige nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit aufschlüsseln.)
2. Bitte die Vornamen der deutschen Tatverdächtigen auflisten.
3. Wie hoch war die Aufklärungsquote der Straftat mit dem Tatmittel „Stichwaffe“ in der Tatörtlichkeit Zug/Bahnhöfe von 2015 bis 2022 in Nordrhein-Westfalen?
4. Wie viele Opfer gab es mit dem Tatmittel „Stichwaffe“ in der Tatörtlichkeit Zug/Bahnhöfe von 2015 bis 2022 in Nordrhein-Westfalen?
5. Wie viele aufenthaltsbeendende Maßnahmen wurden nach Straftaten ausländischer Täter mit dem Tatmittel „Stichwaffe“ in der Tatörtlichkeit Zug/Bahnhöfe von 2015 bis 2022 in Nordrhein-Westfalen durchgeführt?

Markus Wagner
Klaus Esser